

Von der Interimskirche giebt die „Kurtze, doch deutliche Nachricht“ eine Beschreibung. Sie war 52 Ellen (29,4 m) lang, 24 Ellen (13,6 m) breit, beide Seiten von zwei Emporen umgeben. In den Ecken Treppen, an der Decke sechs Gemälde aus dem Leben Christi. In der Achse der alte Altar von 1685 mit „sauberem Gemälde“ und über diesem die Kanzel. Ueber dem Hauptthore der Chor mit künstlichen Säulen, darüber eine Empore. Unter den Emporen Betstübchen, beim Altar eine Sakristei mit den beiden Beichtstübchen. Die Emporen gelb und bläulich sauber abgeputzt. Besonders hervorgehoben wird, dass alle Auditores den Geistlichen auf der Kanzel vollkommen sehen und hören konnten und dass die Kirche 2000 Zuhörer fasste.

Graf Wackerbarth, der bei der Einweihung von Pöppelmann die Schlüssel übernahm, schenkte das schöne Positiv.

Ein abgesehen von den Maassen der Beschreibung entsprechender Plan einer solchen Kirche befindet sich in der Sammlung für Baukunst an der Kgl. Technischen Hochschule, vielleicht ein später reducirter erster Entwurf.

Die Interimskirche wurde nach Fertigstellung des vierten Kirchenbaues abgebrochen.

#### 4. Der vierte Bau (die jetzige Kirche).

##### Baugeschichte.

Am 1. Mai 1732 wurde der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt; die vom Könige genehmigten Pläne fertigte Pöppelmann. Die Stadt, als Bauherr, übertrug die Ausführung dem Rathsmaurermeister Fehre und Rathszimmermeister Bähr, welche Gegenvorschläge namentlich hinsichtlich der Ausgestaltung des Innern machten (Pläne im Rathsarchiv, Holzmodell im Stadtmuseum). Seit dem November 1732 erscheint Pöppelmann nicht mehr in den Acten. In den Kämpfen zwischen Hof und Stadt vertrat ersteren Wackerbarth. Der König aber starb 1733, Wackerbarth 1734. In Folge dessen wurde Bähr der eigentliche Leiter des Baues.

Am 16. Mai 1733 wurde der Vertrag mit Bähr über Herstellung des Daches abgeschlossen, am 24. September 1734 war die Kirche unter Dach. Am 21. Juni 1735 schloss Bähr den Vertrag wegen Herstellung der verschalten Decke. Der Bau schritt aber aus Geldmangel langsam fort. 1736 ruhte der unfertige Bau ganz, auch 1737 war die Thätigkeit gering.

1738 wurde der Altar aufgestellt. Auch Bähr erlebte das Ende des Baues nicht († 16. März 1738). Die Kirche wurde erst am 29. September 1739 geweiht, nachdem sie 69,761 Thaler gekostet.

##### Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 93 u. 94) ist ein Rechteck von rund 68,5 zu 30,5 m. In dieses stellt sich an der Westseite der etwa 12,7 m im Quadrat messende Thurm. Vor diesem baut sich eine hohe Nische auf, in der der Altar steht. Zu Seiten des Thurmes, der eine wenig zweckmässige Vorhalle bildet, je eine stattliche Treppe, der Gang in die Kirche und je eine Sakristei.

An der Ostseite ist eine zweite Vorhalle geschaffen und befinden sich zwei weitere Treppen. Es bleibt somit ein rechtwinkliger Innenraum von 46,8 zu 27,7 m. In diesem bilden zehn, durch schmale Pilaster verstärkte quadratische Pfeiler ein Oval. Den Pfeilern entsprechen an den Umfassungsmauern kurze,